

Die Weltmeisterschaft tangiert auch den hohen Norden

Vom 6. bis 13. Mai fanden in Magglingen / (CH) die Weltmeisterschaften im Rhönrad- und Cyr-Turnen statt.

Leider konnte sich verletzungsbedingt kein/e schleswig-holsteinische/r Turner/ Turnerin qualifizieren, jedoch wurde das deutsche Team trotzdem von Zuschauern aus dem Norden angefeuert.

Egal ob als Fan, Zuschauer oder Kampfrichter, viele Schleswig-Holsteiner haben den Weg in die Schweiz auf sich genommen, um den erstklassigen Turnern aus der ganzen Welt zuzuschauen. Viele einzigartige Übungen waren zu sehen. Vor allem die Kuhglocken der Schweizer, aber auch die Anfeuerungssprüche und der Jubel der großen Anzahl an deutschen TeilnehmerInnen und Fans war schon vor der Wettkampfhalle nicht zu überhören. Doch nicht nur die Wettkämpfe machten diese Woche zu einer besonderen. Das fast durchgängig gute Wetter und die Lage, sowohl am See als auch in unmittelbarer Nähe zu den Alpen, luden zu tollen Ausflügen ein. Wandern, entspannen, bummeln durch die Altstadt von Biel oder vielleicht auch die ein oder andere Bootsfahrt auf dem See sowie das Besichtigen der Weinreben werden unvergesslich bleiben.

In jeder der vier Disziplinen gab es einige Highlights, die für Aufsehen sorgten:

Sprung

In der Disziplin Sprung zeigten wie auch in den letzten Jahren die japanischen Turnerinnen und Turner die schwierigsten Sprünge des gesamten Wettkampfs. Der bereits 33-jährige Japaner Yasuhiko Takahashi, der in diesem Jahr erneut die Goldmedaille im Mehrkampf gewann, zeigte den schwierigsten Sprung: ein Rückwärtssalto gestreckt mit zwei Schrauben.

Aber auch andere Nationen, wie z.B. die Niederlande oder Israel zeigten, dass die hohe Präzision und Leichtigkeit ihrer Sprünge Goldcharakter hat und sicherten sich somit bei den Frauen und Juniorinnen Gold. Auch Deutschland kann sich im Medaillenspiegel im Sprung blicken lassen, denn 2 Goldmedaillen, 3 Silbermedaillen und 1 Bronzemedaille gewannen die Mädchen, Jungs, Frauen und Männer gemeinsam.

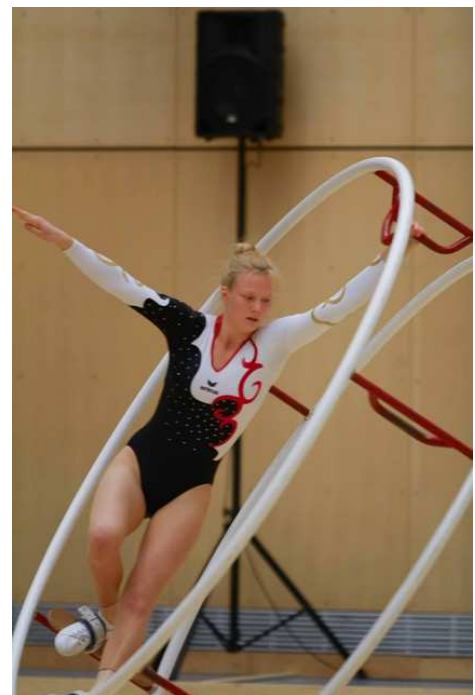
Gerade

Stille. Ein Raunen geht durch die Menge. Applaus. Kira Homeyer bei den Frauen beendet ihre spektakuläre Musikkür und gewinnt die Goldmedaille. Doch auch die Konkurrenz überzeugt und begeistert die Zuschauer mit atemberaubenden Übungen, bunten Kostümen und mitreißender Musik. Präzision und die richtige Technik allein reichen nicht - auch auf die Körpersprache und den Ausdruck kommt es bei der Musikkür an, um zu überzeugen. Dies ist allen Turnerinnen und Turnern gelungen. Deutschland zeigt herausragende Leistungen, die mit 3 Goldmedaillen sowie 1 Silber- und 2 Bronzemedaillen honoriert werden. Die übrigen Medaillen werden an die Schweiz, Japan und Israel überreicht.



Spirale

Das Finale zeigt deutlich, dass diese Disziplin anspruchsvoll und nicht zu unterschätzen ist. Während die Frauen scheinbar mühelos Spagatte, Brücken und Handstände turnen, als wäre es das Leichteste der Welt, werden die Zuschauer bei den Küren der Männer daran erinnert, welche Schwierigkeiten die Disziplin wirklich mit sich bringt - für sie läuft es insgesamt nicht ganz so rund. Die verdiente Goldmedaille bekommt Yasuhiko Takahashi aus Japan, die Silbermedaille erkämpft sich Carsten Heimer aus Deutschland und die Bronzemedaille geht an die Schweiz mit Simon Rufener. Bei den Frauen wird Lilia Lessel (D) zusammen mit Cheyenne Rechsteiner aus der Schweiz Goldmedaillengewinnerin. Dritte wird Kira Homeyer, ebenfalls aus Deutschland. Die Jugendlichen, weiblich wie männlich, die für Deutschland gestartet sind, räumen sogar alle Medaillen in dieser schwierigen Disziplin ab.



Cyr-Turnen

Am Mittwoch fand der erste Wettkampf der Cyr-Turner und -Turnerinnen statt. Zuerst wurden die Pflichtübungen gezeigt. Im Cyr-Turnen besteht eine Pflicht aus elf Übungen, von denen zehn in die Wertung eingehen. Die Pflicht wird anders als ehemals beim Rhönradturnen individuell aufgestellt, doch müssen deren Übungen in der Reihenfolge wie auf der Hosentaschenkarte geschrieben geturnt werden. Aufgrund einiger Regeländerungen in diesem Technischen Programm im April 2018 waren Zuschauer und Teilnehmer gespannt, ob die kurzfristigen Umstellungen der Pflichten erfolgreich absolviert wurden. Zur großen Freude aller sahen wir schöne Übungen. Nach einer kurzen Pause folgten die Küren. Hier gab es zwei Wochen vor den Weltmeisterschaften wichtige Änderungen



im Aufbau, den Schwierigkeiten sowie den Bewertungen, so dass auch bei den Küren niemand wusste, was zu erwarten war. Mit zum Teil "Theater ähnlichen Aufführungen", neuen Kürübungen im Vergleich zu den WM-Qualifikationen oder anderen Besonderheiten konnte das Publikum begeistert werden, das mit tosendem Applaus für eine tolle Stimmung sorgte. Den Cyr-Mehrkampfwettkampf entschieden jeweils Jule Petsch und Hauke Narten für sich, gefolgt von Carmen Lück und Steffen Kastian als Vizeweltmeisterin und -meister. Die dritten Plätze belegten Svea Hüning und Tim Calmano (alle aus Deutschland).

Die jeweils vier besten Cyr-Turnerinnen und -turner haben sich beim Mehrkampfwettkampf für das Finale, das am Freitag stattfand qualifiziert. Neben den drei PlätzchenanwerterInnen durften Larissa von Behren und Nico Nessau ein zweites Mal an den Start gehen. Eingebettet in das Team-Finale im Rhönradturnen wurden in der ausverkauften Halle an diesem Abend abwechselnd die Disziplinen Musikkür (Rhönrad), Sprung, Spirale und Musikkür (Cyr) gezeigt, was den Wettkampf zu einer sehr interessanten, anschaulichen und publikumswirksamen Veranstaltung, sowohl vor Ort als auch online, machte. Weder den Turner und Turnerinnen noch den Zuschauern war anzumerken, dass es bereits der vorletzte Tag der diesjährigen Weltmeisterschaften war. Mit hochwertigen, sauberen und mitreißenden Übungen taten die TeilnehmerInnen alles, um am Ende oben auf dem Podest zu stehen. Beim Cyr-Turnen wurden Carmen Lück und Hauke Narten Weltmeisterin und Weltmeister. Auf den zweiten Rängen landeten Jule Petsch und Steffen Kastian. Die dritten Plätze gingen an Carmen Lück und Nico Nessau. Im Finale der besten Teams konnte sich ebenfalls Team Deutschland den Weltmeistertitel vor dem Team Schweiz und Team Japan sichern. In der wie gewohnt laut jubelnden Halle genossen alle den spannenden Wettkampf, die Siegerehrung und die gleich drei deutschen Hymnen. Zum Ausmarsch wurde noch ein Sprint in

„Fliegerstellung“ durch die gesamte Halle eingebaut, der den heutigen Athletinnen und Athleten den letzten Funken Energie raubte, jedoch bei allen ein weiteres Mal für gute Laune sorgte.

Für die Berichterstattung schrieben:

Marcel Schawo, Katharina Finck für den TV Moorrege, Svenja Bollmann